

Aggerverband ▪ Bergisch-Rheinischer Wasserverband ▪ Erftverband
Emschergenossenschaft ▪ Linksniederrheinische Entwässerungs-
Genossenschaft ▪ Lippeverband ▪ Niersverband ▪ Ruhrverband
Wahnbachtalsperrenverband ▪ Wasserverband Eifel-Rur ▪ Wupperverband



Arbeitsgemeinschaft der
Wasserwirtschaftsverbände
in Nordrhein-Westfalen

**agw-Position anlässlich des Entwurfs
einer "Strategie für das digitale Nord-
rhein-Westfalen: Teilhabe ermöglichen
– Chancen eröffnen" des Ministeriums
für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen,
Juli 2018**

J. Schäfer-Sack
Bergheim, 02.11.2018

Am Erftverband 6
50126 Bergheim

Tel. 02271 88-1278
Fax 02271 88-1365

www.agw-nw.de
info@agw-nw.de

Die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände NRW (**agw**) ist ein Zusammenschluss aus Aggerverband, Bergisch-Rheinischem-Wasserverband, Emschergenossenschaft, Erftverband, Linksniederrheinischer Entwässerungs-Genossenschaft, Lippeverband, Niersverband, Ruhrverband, Wahnbachtalsperrenverband, Wasserverband Eifel-Rur und dem Wupperverband im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) in Deutschland. Unsere Maxime: Wasserwirtschaft in öffentlicher Verantwortung. Die Verbände der **agw** decken etwa zwei Drittel der Fläche des Landes NRW ab. Sie betreiben 300 Kläranlagen mit rund 19 Mio. Einwohnerwerten sowie 37 Talsperren und sind für die Betreuung von rund 17.700 km Fließgewässer verantwortlich.

Vorbemerkung:

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Juli dieses Jahres einen Entwurf für eine Digitalisierungsstrategie NRW veröffentlicht und dazu bereits eine erste Digitalisierungskonferenz abgehalten.

Von der Digitalisierung der Umweltwirtschaft verspricht sich das Ministerium, sich auf die Herausforderungen von Klimawandel und Umweltschutz besser einzustellen und die wasserwirtschaftlichen Prozesse zur Trinkwasseraufbereitung, zur Beseitigung von Abwasser und Niederschlagswasser und zur Abwasseraufbereitung effizienter, ressourcenschonender und noch besser für die Umwelt gestalten zu können.

Aus diesem Grund wird derzeit gemeinsam mit der Branche und Forschungseinrichtungen die Struktur für ein „Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft“ eruiert.

Ohne den Beratungen zu den Inhalten und Abläufen eines eigenen Kompetenzzentrums vorwegzugreifen, möchten wir die Möglichkeit im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Digitalisierungsstrategie NRW gerne nutzen, um die aus unserer Sicht relevanten Aspekte hervorzuheben.

agw-Position: Gemeinsame Strategie der Digitalisierung in der Wasserwirtschaft ist sinnvoll

1. Komplexe Herausforderungen

Die großen Herausforderungen der öffentlichen Wasserwirtschaft sind bekannt. Dazu gehört neben der Sicherstellung der Wasserver- und Abwasserentsorgung auch die Sicherstellung des Gewässerschutzes. Daneben werden demographische und klimatische Anpassungsprozesse neue Antworten generieren müssen bei gleichzeitigem Werteehalt unserer Anlagen und höheren Anforderungen an den Ressourcenschutz sowie bei der Begegnung des Fachkräftemangels.

2. Vielfältige Handlungsfelder von Digitalisierung

Mit zunehmendem Digitalisierungsgrad werden betriebliche Prozesse in der Wasserver- und Abwasserentsorgung weiter automatisiert und auch virtualisiert, dadurch können Prozesse effektiv unterstützt und Energie- und Betriebsmittelbedarfe kostensparend eingesetzt werden. Bestehende Prozesse werden weiter optimiert. Die potenziellen Bereiche für Digitalisierung in den Wasserwirtschaftsverbänden sind vielfältig: Von der Prozessfernüberwachung über digitales Instandhaltungsmanagement, integriertes Datenmanagement, integrale Modellierungen und Systemsteuerungen. Dabei ist es aus unserer Sicht wichtig, dass die einzelnen Handlungsfelder aus einer eigenen Unternehmensstrategie heraus formuliert werden. Dies kann zudem nur gelingen, wenn auch der ländliche Raum an ein leistungsstarkes Netz angebunden ist. So sind beispielsweise Anlagen am Niederrhein immer noch „von der Außenwelt abgeschnitten“. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

3. Chancen der Vernetzung nutzen, IT-Sicherheit im Blick halten

Die oben genannten Maßnahmen sind nur mit einer leistungsfähigen IT und IT-Organisation umsetzbar und erfordern von allen Beteiligten Know-how und die Bereitschaft für kreative Anpassungs- und Umbauprozesse. Die Regelungen zum Schutz kritischer Infrastrukturen und des daraus formulierten branchenspezifischen Sicherheitsstandards für die Wasserwirtschaft (B3S) stellen ein erstes Instrumentarium gegen IT-Risiken dar.

4. Verzahnung von Digitalisierung auch bei behördlichen Abläufen

Auch im Zusammenwirken mit Behörden kann die Digitalisierung aus Sicht der Wasserwirtschaftsverbände Potenzial entfalten. Dies erfordert ggfs. die Anpassung des Verwaltungsverfahrensgesetzes.

5. Erkenntnisgewinn: Forschung und Wissensmanagement

Wir als Wasserwirtschaftsverbände in NRW möchten uns in den weiteren Prozess der unsere Branche betreffende Themenschwerpunkte einbringen. Ein Austausch von Unternehmen und Forschungseinrichtungen ist richtig und wichtig.

Gez. Jennifer Schäfer-Sack